

*Heufelder, Emmanuel M.: Das Geheimnis der Dreifaltigkeit nach der Heiligen Schrift meditiert. Fr. Pustet – Verlag, Regensburg 1979. Kl. 8°, 144 S. – Kart. DM 13,80.*

Altabt Emmanuel M. Heufelder, dessen Ingenium zur Verbindung von Theologie und Spiritualität schon manchen bedeutenden literarischen Ausdruck gefunden hat, legt hier Gedanken zur geistlichen Erfahrung des Trinitätsgeheimnisses vor. Die dreizehn Betrachtungen sind jeweils unter ein Bibelwort gestellt (so die Einführung »Herr, zeige uns den Vater – Joh 14,8« oder der Schluß: »Vater, verherrliche deinen Sohn – Joh 17,1«) und umschreiten das Geheimnis meditierend, das hier nicht als »mysterium logicum« dem Denken nahegebracht, sondern in der Atmosphäre des Gebetes für die Verehrung und Anbetung erschlossen wird. Gegen die allgemein erhobene Klage, »daß die abstrakten Glaubenssätze das Leben des Christen kaum ändern« (S. 114), soll hier der lebensmäßige Erweis erbracht werden, daß der »unerschöpfliche Reichtum des trinitarischen Lebens, die lebendige Gemeinschaft von Vater und Sohn im Heiligen Geist, auszudrücken« ist (ebda.) und daß dies Antriebe zur Lebensänderung des Christen vermitteln kann. Der Verfasser verzichtet nicht auf eine lehrhafte Grundlegung des Geheimnisses, was die herangezogene theologische Literatur erkennen läßt, führt aber den Leser von dieser Grundlage aus in die andersgeartete Dimension des inneren Nachvollzugs der Wahrheit ein, die auch den Menschen betrifft und sein eigenes Lebensgeheimnis aufhellt. Dieser Ausrichtung auf den inneren Nachvollzug ist vor allem der Umstand dienlich, daß der Autor den Blick nicht ausschließlich auf die »immanente Trinität« lenkt (obgleich diese in ihrer grundlegenden Bedeutung nicht unbeachtet bleibt, wie u. a. die Gedanken über die Perichorese (S. 17), die ewige Zeugung (S. 20) und den Hervorgang des Heiligen Geistes (S. 44) zeigen), sondern das innergöttliche Sein stets mit der Weltzuwendung des göttlichen Lebens verbindet und diese aus der Fülle der göttlichen Liebe erklärt. So kann auch das Kreuzgeschehen als Ausdruck der innergöttlichen Liebe gedeutet werden und als Elongatur der innertrinitarischen Hingabe des Sohnes an den Vater (S. 36 f). Ohne daß damit die Gefahr einer modalistischen Identifizierung der immanenten und der offenbarungsgeschichtlichen Trinität näherückte, wird doch für die Glaubensbetrachtung das Miteinander beider nahegebracht, so daß das Wirken der Trinität auch als Werk an der Schöpfung anschaulich wird. Das gelingt in eigentümlicher Art im Zusammenhang mit der Person des Heiligen Geistes, die in einer kühnen, aber

nicht unzutreffenden Analogie in besonderer Weise in der Welt der reinen Geister, der Engel, ihre Abbildung findet. Aber nicht nur dieser Einzelzug ist für die Weltzuneigung und Weltinnigkeit der Trinität aufschlußreich. Vielmehr wird auch die Menschenwelt in Analogie zum innertrinitarischen Geschehen der Zeugung gesetzt und nahegebracht. »In den Menschen setzt sich gleichsam die Zeugung des Sohnes in geschöpflicher Weise fort« (S. 59). Diesem Grundsatz folgend, kann auch die Geschichte der Menschheit mit Gott als »Liebesgeschichte Gottes mit den Menschen« (S. 80) zu innerem Verständnis gebracht werden, aber auch die tragische Dimension von Sünde und Schuld am Gegensatz der trinitarischen Liebe in ihrer Ungestalt tiefer erfaßt werden. Das Geheimnis der dreieinigen Personalität Gottes vermag aber auch Licht auf das menschliche Personsein und auf seine Bestimmung zur Gemeinschaft und zum Mitsein zu werfen, wie darüber hinaus auch der personale Charakter der ganzen Schöpfung verdeutlicht wird, insofern das All von Personen getragen wird und für Personen bestimmt ist. Für die geistige Weiträumigkeit dieses ehrfürchtigen, von der Hingabe an das Geheimnis bestimmten Denkens ist u. a. auch die Einbeziehung des Gedankens von der »irgendwie höchsten Leidensfähigkeit Gottes« (S. 131) kennzeichnend. Wenn dieser, selbst von der Theologie noch nicht bewältigte Gedanke auch hier nicht ganz abgesichert erscheint, so dokumentiert er doch die Grundintention dieses Werkes zur Erschließung der lebensmächtigen Tiefe dieses Geheimnisses, das in allen seinen Zügen den Menschen betrifft und einbezieht.

*Leo Scheffczyk, München*